



# Seniorenbeirat der Stadt Koblenz

Arbeitskreis Bildung und Kultur

**Sprecherin: Monika Artz**

An: Mitglieder des Arbeitskreises Bildung und Kultur

Koblenz, 11.12.2017

Liebe Mitglieder des Arbeitskreises Bildung und Kultur,  
anstatt eines Protokolls erhalten Sie die Pressemeldung von Frau Roswitha Verhülsdonk zum  
Thema „Regionale Angebote von Bildungsreisen“.

**Sitzung des Arbeitskreises Bildung und Kultur  
am Dienstag, 30. November 2017 um 15.00 Uhr in der DRK Begegnungsstätte.**

## **Regionale Angebote von Bildungsreisen sprechen die Generation 50+ besonders an**

**Der Arbeitskreis Bildung und Kultur des Seniorenbeirats Koblenz traf sich in adventlicher  
Atmosphäre**

**Koblenz.** Es ist schon eine gute Tradition: Wenn der Weihnachtsmarkt rund um die  
Liebfrauenkirche eröffnet ist, lädt die Sprecherin des Arbeitskreises Bildung und Kultur, Monika  
Artz, auch stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirats, in die DRK Begegnungsstätte zum  
Jahresabschluss ein. Immer wird dann auch ein besonderer Vortrag angeboten. Diesmal hatte  
die Vorsitzende die Staatssekretärin a.D. Roswitha Verhülsdonk, selbst Mitglied im  
Seniorenbeirat, gebeten über Bildungs- und Kulturreisen zu berichten und dabei von ihren  
eigenen Erlebnissen zu erzählen. Diese sprach ihre Freude darüber aus, dass die ältere  
Generation in den letzten 20, 30 Jahren zunehmend Geschmack an Bildungsreisen gefunden  
hat. Vor allem wenn diese als Gruppenreisen vor Ort angeboten werden, wie das z.B. mit den  
Leserreisen der Rhein Zeitung und Reiseangebote von Vereinen und Kirchen der Fall ist. Die  
fitten jungen Alten stellen da die Mehrheit der Teilnehmer. Das sei hocheifrig und gut  
verständlich. Sie hätten wohl einen Nachholbedarf gegenüber ihren Kindern und Enkeln. Zudem  
ließen sie sich von den vorzüglichen Reportagen über kulturelle Zentren der Welt im Fernsehen  
inspirieren, das Gesehene selbst erleben zu wollen. Dann berichtete Frau Verhülsdonk von drei  
Kulturreisen im zu Ende gehenden Jahr.

Zwei davon wurden vom Katholischen Leseverein angeboten, der, in der Zeit des Kulturkampfes  
entstanden, seitdem ein angesehener Bildungsverein ist.

Die eintägige Bildungsreise im September hatte ein ungewöhnliches Ziel: Das Freiluftmuseum  
des Landes Nordrhein Westfalen in Kommern bei Bad Münstereifel. In ein weites Wald- und  
Wiesengelände sind alte Bauernhöfe aus 5 Jahrhunderten und verschiedenen Regionen in  
Rheinland Pfalz und NRW detailgerecht dorthin umgesiedelt worden, so ist ein  
geschichtsträchtiges Dorf entstanden mit einem alten Kirchlein, einer Schule, einem  
originalgetreu eingerichteten Kolonialwarenladen aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts, einem  
„Backes“ in dem auf alte Weise Bauernbrot gebacken und verkauft wird und einer Gaststätte.

Die Anlage macht keinen musealen Eindruck, denn um die Häuser gackern Hühner und anderes Federvieh und im Stall grunzen die Schweine und auf der Weide grasen Schafe. In den Bauerngärten wachsen Blumen und Gemüse.

Das Museumspersonal trägt die Tracht der Zeit, in denen die Gebäude entstanden sind. Durch die Häuser wandernd, erlebt man den Wandel der dörflichen Lebenswelten und lernt so mit den eigenen Augen die Kulturgeschichte des ländlichen Raumes verstehen.

In einer Museumshalle wandelt man durch die gepflasterte mit Schmutzwasserrinnen versehene Straße eines kleinen Städtchens. Durch die erleuchteten Fenster sieht man zunächst die Lebenswelten der Biedermeierzeit und fortschreitend durchwandert man die Veränderung des städtischen Lebens bis in die Nazizeit. Es war eine Geschichtsstunde, die sich einprägte.

Im späten Frühling bietet der Leseverein eine 3-4 tägige Kulturreise eigener Art an. Sie sind konzipiert von dem studierten Touristiker Adolf Meinung und von ihm geleitet. Er hat überall in den Nachbarländern Kontakte zu Kollegen und Freunden die ihm möglich machen, den Reisen seinen eigenen Stempel aufzuprägen. Diesmal war das Ziel Südböhmen, eine Region Tschechiens die kaum einer der Reisenden im Blick hatte. Zielort war das als Bierstadt bekannte Budweis. Meinung nutzt schon den Anreisetag um die Reisegruppe auf das was sie erleben werden vorzubereiten. Die Historie, die Landschaft, die Kultur und Tradition, alles was später vor Ort qualifizierte Reiseführer lebendig machen. Am Tag der Hinreise gab es eine Zwischenstation in der Altstadt von Passau mit Besichtigung des Doms. Bei den Besichtigungen von Städten, Klöstern und einem Schloss wurde die Geschichte seit dem 30jährigen Krieg lebendig bis in die Zerstörungen kirchlicher Einrichtungen in kommunistischer Zeit. Was Böhmen ausmacht, die Prägung durch die Habsburgische Monarchie bis zu den Böhmischem Knödeln und Entenbraten behält man in Erinnerung.

Im September gab es eine besondere Reise zu den Kathedralen in Südengland. Eingeladen hatte Pfarrer Stephan Wolff von der Pfarreiengemeinschaft Koblenz -Innenstadt Dreifaltigkeit. Er prägte von Anfang an das Klima in der zusammengewürfelten Reisegruppe. Das Programm trug seine Handschrift auch in den Orten, die besucht wurden. Seine persönlichen Kontakte zu einem katholischen Frauenkloster mit deutscher Oberin und einer katholischen St. Josef Pfarrei in der Partnerstadt Norwich bereicherten das Programm. Wir besichtigten die außergewöhnlich schönen gotischen Kathedralen in Canterbury, Cambridge, Norwich, Lincoln und York und staunten immer wieder wie es den Menschen in der Zeit der Gotik möglich war, solche riesigen Gebäude mit hohen Gewölben zu errichten. Auch ein Schloss und das Weltkulturerbe Fountains Abbey mit seinem riesigen vielfältigen Baumbestand war im Programm. Ein besonderer Glücksfall war der englische Reiseleiter, ein emeritierter Professor für Kulturgeschichte zudem Musikwissenschaftler und Dirigent. Er hat 15 Jahre in Mainz gelebt und zeitweise am Koblenzer Theater das Opernorchester dirigiert. In seiner Studienstadt Cambridge öffneten sich ihm alle Türen und für uns mit.

Was ist uns außer den Kunstgenüssen in Erinnerung geblieben? Das außergewöhnliche Traditionsbewusstsein der Engländer, die dieses Kulturgut nicht dem Kommerz überlassen, sondern selber nutzen und pflegen. Die Höflichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen auf der Straße und in den Hotels, die Disziplin im gesamten öffentlichen Leben. Und die Familien mit ihren Kleinkindern, die wir überall in den Kulturstätten trafen. Die Kinder lernen früh, am Leben der Erwachsenen teilzunehmen und sich den zivilisierten Umgangsformen anzupassen.

Frau Artz dankte der Referentin für ihre spannende Erzählung. Anschließend gab es muntere Gespräche und Überlegungen, was sich der Arbeitskreis im neuen Jahr ins Programm schreibt. Vielleicht ist auch eine eintägige Bildungsreise dabei.

Roswitha Verhülsdonk